

Azubi-Tagebuch 2016



Unsere Ausbildungsberufe

Fachkraft im Fahrbetrieb

Konstruktionsmechaniker

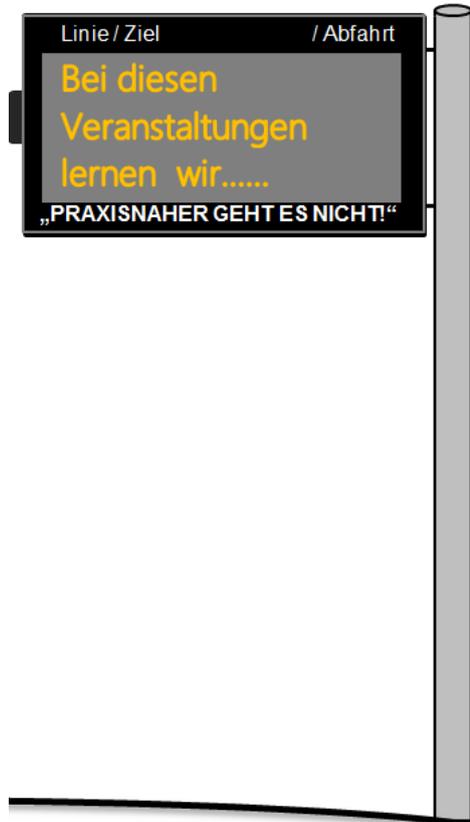
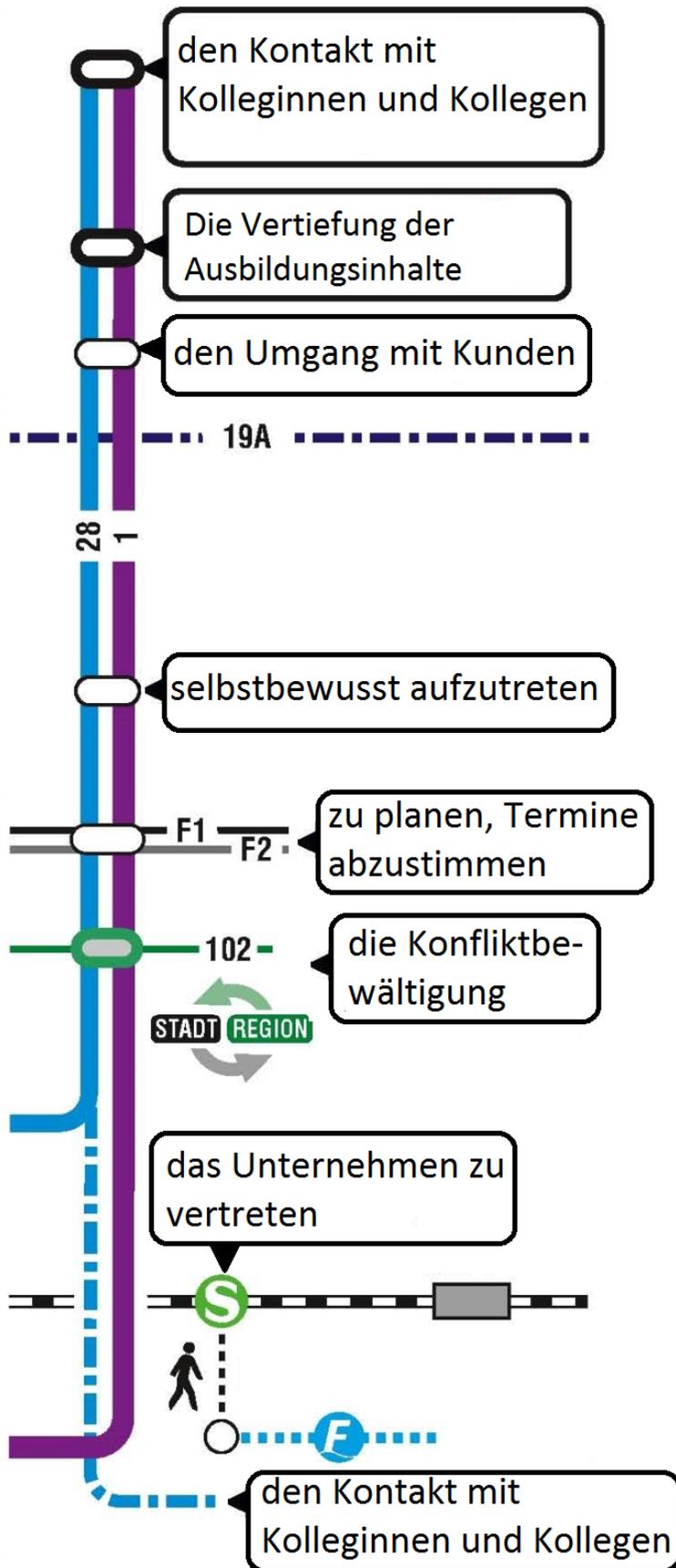


Mechatroniker

Kfz-Mechatroniker/-in

„PRAXISNAHER GEHT ES NICHT!“

Legende / Legend



Inhaltsverzeichnis

Marketingaktionen

- >Mobil 2016.....
- >Zoo.....

Gesundheit

- >Sport
- >Friedrich-Petersen-Klinik.....

Berufsorientierung

- >Nordjob & Jobfactory.....
- >Bewerbergespräche in Schulen.....
- >Besuch der Schulklassen.....
- >Infobus.....
- >Schnuppertag.....

Projekte

- >Straßenverzeichnis & Liniennetz.....
- >Film ab- die gewerbliche Ausbildung bei der RSAG.....
- >Wie schwer ist Luft?.....

Ausbildungsinhalte

- >Einsatz in den Kundenzentren.....
- >Fachausbildungen.....
- >persönliches Gespräch.....
- >Vorbereitung auf den Fahrdienst.....
- >ein Tag im Fahrdienst STRAßENBAHN.....
- >ein Tag im Fahrdienst BUS.....
- >die jüngste Straßenbahnfahrerin 2016.....
- >der jüngste Busfahrer 2016.....
- >VDV-Ausbilderkongress in Düsseldorf.....
- >unterwegs mit den Fahrausweisprüfern.....
- >Berufsschulen.....
- >Azubiknigge.....
- >ein Umschüler berichtet.....
- >unsere Auslerner 2016.....

Was uns besonders macht

- >50 Jahre Berufsausbildung.....
- >Bestenehrung.....
- >Top-Ausbildungsbetrieb.....
- >Gesprächsrunde mit dem Vorstand.....

Die RSAG zu Besuch

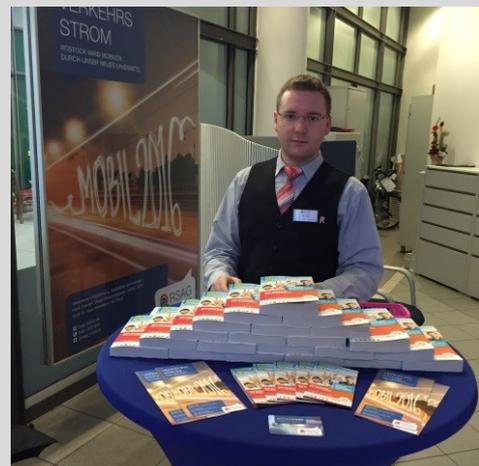
- >Besuch bei Liebherr.....
- >Reisen bildet.....



Am 04.01.2016 stellten wir unser Liniennetz um, was zu vielen Veränderungen führte. Wir Azubis unterstützten im Vorfeld eine ganze Woche lang die Kolleginnen und Kollegen in den Kundenzentren indem wir die Fahrkunden aufklärten. Wir hatten einen separaten Stand im Kundenzentrum, sodass der Verkauf von Fahrkarten uneingeschränkt weitergehen konnte. Es gab viel Feedback von unseren Fahrkunden welches jedoch nicht immer positiv ausgefallen ist. Für uns Azubis ist es jedoch lehrreich auch mit Kritik umzugehen und darauf zu reagieren. Wir konnten kompetente Auskünfte geben, da wir

für das Thema sehr gut geschult wurden. Viele Veränderungen betrafen die Dierkower, Schmarler und Südstädter. Unsere Fahrkunden müssen nun ihren gewohnten Fahrhythmus umstellen. Wir geben unser Bestes, dass unsere Kunden auch in Zukunft mit uns sicher und schnell ans Ziel kommen.

Zeitgleich haben wir unser Azubiprojekt noch komplett auf das neue Liniennetz umgestellt. In unserem Straßenverzeichnis stehen alle Straßen der Hansestadt, die dazu gehörige Haltestelle und die von dort aus abfahrenden Bus- und Straßenbahnlinien.



Malte Kahl

2. Lehrjahr

Fachkraft im
Fahrbetrieb



Im September begannen die Vorbereitungen für das am 18.09.2016 stattfindende Zoofest. Zu diesem Anlass machten sich die Azubis in Kooperation mit der Marketingabteilung vorab Gedanken darüber, wie das Unternehmen sich präsentieren möchte: Wie soll der Stand aussehen? Was wird zum Unterhaltungsprogramm beigetragen? Sind die Materialien geschützt bei Regen? Wer übernimmt welche Aufgabe? Der Fahrschulbus diente dabei als Publikumsmagnet.

An dem aufgebauten Stand konnten junge Leute puzzeln, basteln und sich natürlich auch über unsere Fahrzeuge sowie die Ausbildung und verschiedene Events informieren.

Dies war unsere erste Öffentlichkeitsarbeit und wir waren alle ein wenig aufgeregt.



Trotz der Nervosität siegte unsere fachliche Kompetenz und wir konnten unser Unternehmen gut repräsentieren. Unser Stand war gut besucht und wir konnten unsere Begeisterung zum Ausdruck bringen. Wir haben an diesem Tag viel gelernt und freuen uns auf das nächste Jahr.

Tim Pathenheimer

1. Lehrjahr

**Fachkraft im
Fahrbetrieb**



In der Fachausbildung haben sich die Azubis aller Lehrjahre gemeinsam dafür entschieden, sich mindestens einmal im Monat zu treffen, um sich sportlich zu betätigen. Zu diesen Sportarten gehören Drachenboot, Stand up Paddling, Fußball, Tischtennis, Volleyball, Bowling sowie viele weitere, die uns Spaß machen. Diese sportlichen Aktivitäten sind nicht nur da, um uns **gesund** und **fit** zu halten, sie stärken auch den **Gruppenzusammenhalt** und das Teamverhalten.



Man muss früh an später denken!

Wir FIF-Azubis werden später jeden Tag in unseren Fahrzeugen sitzen und die Leute befördern. Es ist wichtig in einem Beruf, sich als Ausgleich sportlich zu betätigen. Dieses Gemeinschaftsprojekt fördert unseren Bewegungsdrang und sensibilisiert uns darauf, an unseren Körper zu denken. Wir können diverse Sportarten ausprobieren, um dann doch eine Sportart für sich zu entdecken, die einem so viel Spaß macht, dass man später im Fahrdienst diese vielleicht fortsetzen möchte, um sich fit zu halten.



Mewes Heiden

2. Lehrjahr

Fachkraft im
Fahrbetrieb



Am 11.03.2016 waren wir zu Gast in der Fachklinik für Abhängigkeitserkrankungen, der Friedrich-Petersen-Klinik.

Frau Möller empfing uns, zeigte uns das Klinikgelände und erklärte uns die Aufgabengebiete der Klinik. Schwerpunkte sind Entwöhnungsbehandlungen bei Alkohol- oder Medikamentenabhängigkeit aber auch bei Spiel- und Onlinesucht sowie der Raucherentwöhnung. In den Therapien wird gemeinsam versucht alte Verhaltensweisen zu überdenken. Uns wurde auch gezeigt, dass die Patienten Möglichkeiten haben sich kreativ auszuleben, z.B. in Holz- oder Metallwerkstätten. Im Anschluss sprachen wir mit Frau Möller über die Gefahren von Alkohol und anderen Drogen. Ein Jeder kann in die Abhängigkeit rutschen. Es ist keine Schande, sich bei solchen Problemen helfen zu lassen. Wir wurden dafür sensibilisiert stets auf uns zu achten und die Wirkungen jeglicher Drogen nicht zu unterschätzen.



Wir bedanken uns für die vielen interessanten Einblicke in solch eine Fachklinik und für die Zeit, die sich Frau Möller genommen hat, um uns über die Gefahren aufzuklären.



Tom Balck

3. Lehrjahr

Mechatroniker

Unsere Teilnahme an den größten Berufsorientierungsmessen (NordJob & Jobfactory) ist für uns selbstverständlich. Auf diesen Fachmessen bekommen Schülerinnen & Schüler und weitere Interessierte einen Einblick über die vielen Ausbildungsberufe sowie über die Betriebe und deren Ausbildung.

Was bedeutet das für uns Standbetreuer?

„Wir bereiten uns intensiv auf die Tage vor und legen fest, wer über welchen Ausbildungsinhalt informiert, wer das Azubi-Tagebuch vorstellt und sonstige Information über das Unternehmen präsentiert.“



An unserem Stand informierten sich viele Schüler, Lehrer und Eltern. Eine besondere Herausforderung für uns war die zielgruppenorientierte Kommunikation. Wir Azubis waren mit viel Elan und Freude dabei. Durch uns Azubis aus den unterschiedlichen Berufsgruppen wurden die Veranstaltungen erst zu dem, was sie ausmachten.

Dominik Janoschek

1. Lehrjahr

Fachkraft im
Fahrbetrieb



Bewerbergespräche in Schulen

Berufsorientierung

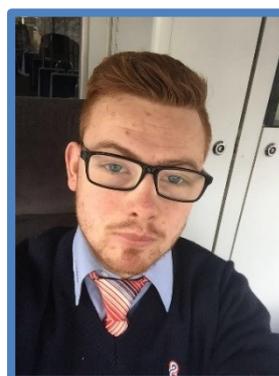
Wir beteiligten uns erstmals an der berufsorientierten Maßnahme „Bewerbungsgespräche üben“ in den Klassen 9 und 10. Wir besuchten die Schulen in Bad Doberan, Bernitt und Kühlungsborn. Die Schüler waren sehr interessiert und haben zuerst erfragt, wie wir zu einer Ausbildung bei der RSAG gekommen sind. Wir haben uns und unseren Ausbildungsberuf/-betrieb vorgestellt. Dann kamen die Schüler ran: Stellt euch einmal vor, ihr seid jetzt in einem Bewerbungsgespräch für eine Ausbildung in eurem „Traumberuf“. Frau Balfanz und wir stellten die typischen Fragen, wie zum Beispiel: Was verbindet dich mit unserem Betrieb? Was sind deine Stärken und Schwächen? Die Schüler haben sehr gut mitgearbeitet und sich viele Notizen gemacht. Gleichzeitig beobachteten die anderen Mitschüler den „Bewerber“. Danach hat dieser ein Feedback von uns, aber auch von den Mitschülern bekommen. Jedoch haben wir nicht nur Bewerbungsgespräche geführt, sondern auch einfache Grundsatzfragen zum Thema Bewerbungsgespräch geklärt. Muss ich mit Hemd und Krawatte kommen? Wie bereite ich mich auf das Gespräch vor? An diesem Tag konnten wir den Schülern die Angst vor ihrem ersten Bewerbungsgespräch nehmen. Die gesamte Veranstaltung wurde unterstützt durch das AUZ Schwaan.



Malte Kahl

2. Lehrjahr

Fachkraft im
Fahrbetrieb



Patrick Rath

3. Lehrjahr

Fachkraft im
Fahrbetrieb

Besuch der Schulklassen

Berufsorientierung

Wir erhielten Besuch von Schülern aus den umliegenden Schulen, um ihnen unsere Ausbildungsberufe und das Unternehmen näher zu bringen.

Für diese Tage planten wir Azubis gemeinsam mit unserer Ausbilderin Frau Balfanz das Programm für die Schulklassen. Das Konzept zum Ablauf entwickeln wir stets weiter und beachten dabei die Bedürfnisse unserer Gäste.

So präsentieren wir das Unternehmen und dessen Geschichte und diverse Besonderheiten im Straßenbahnnetz.

Des Weiteren informierten wir über unsere Ausbildungsberufe Fachkraft im Fahrbetrieb, Mechatroniker und Kfz Mechatroniker und gingen auch auf die Besonderheiten der einzelnen Berufe ein. Neben kleineren Gruppenarbeiten führten wir die Gäste über unseren Betriebshof. Dabei besichtigten wir die Werkstatt, Waschhalle, Leitstelle und unsere Lehrwerkstatt.



Die Schülerinnen und Schüler durften auch in der Fahrerkabine einer Straßenbahn Platz nehmen. Gern erklärten wir dabei noch einige technische Funktionen der Straßenbahn. Wer wollte, konnte sich zum Beispiel auch an einer Innen- und Außenansage probieren oder die Klingel benutzen.

Die Schülerinnen und Schüler sind meist aufmerksame Zuhörer und stellten viele Fragen. Natürlich kam es auch vor, dass wir uns in einer Gruppe durchsetzen mussten. Dank unserer intensiven Ausbildung und unserer gegenseitigen Unterstützung sind wir auf solche Fälle stets gut vorbereitet.

Mewes Heiden

2. Lehrjahr

Fachkraft im
Fahrbetrieb



Am 08.10.2016 fand die Infobus-Tour statt. Es fuhr ein Bus mit Auszubildenden der RSAG auf einer bestimmten Route quer durch Rostock um Interessierte kurz vor Bewerbungsschluss noch einmal über die Ausbildungsberufe und die Besonderheiten des Unternehmens zu informieren. Die Interessenten konnten dabei an jeder Haltestelle zu- oder aussteigen. Dieses Jahr kam eine Betriebshofbesichtigung hinzu.

Wir konnten mit Freude beobachten, wie aufmerksam die Interessenten waren und einer Ausbildung bei der RSAG positiv entgegenblickten. Niemand verließ die Veranstaltung vorzeitig. Wir bedanken uns bei allen Beteiligten für die Möglichkeit, unsere Erfahrungen weitergeben zu können und vielleicht sehen wir den einen oder anderen Interessenten bald bei uns wieder.



Mojtaba Esmaeili

3. Lehrjahr

**Fachkraft im
Fahrbetrieb**

Auch in diesem Jahr gingen wieder zahlreiche Bewerbungen bei uns ein. Um sich ein aussagekräftiges Bild von den Berufen und dem Unternehmen machen zu können, luden wir die Bewerber zum Schnuppertag im November zu uns ins Unternehmen ein.



Der Tag begann mit der Begrüßung durch Frau Balfanz und etwas Theorie durch unseren Straßenbahnfahrlehrer Herrn Wendt. Danach ging es in den wohl interessantesten Teil des Tages über, das Fahren von Bus und Bahn. Wir teilten die Gruppe von 14 Bewerbern. Die eine Hälfte ging mit Herrn Wendt und Frau Wienholz in die Straßenbahn, die andere Hälfte mit Herrn Schollenberg und Herrn Westendorf in den Bus. Wir Azubis

begleiteten die Gruppen. Nachdem jeder fahren durfte und auch seine Fragen an uns losgeworden ist, tauschten wir die beiden Gruppen. Danach gab es dann auch schon einen Mittagsimbiss. Der fast schon traditionelle Kartoffelsalat mit Würstchen

schmeckte wieder ausgezeichnet. Nach dem Mittag gingen wir dann in die Gruppenarbeit. Bei dieser sollten die Bewerber Verbindungen sowie Fahrzeiten heraussuchen und auch Eindrücke von den ersten gefahrenen Metern wiedergeben. Anschließend ließen wir den Tag mit einer Betriebshofführung und einem Besuch in der Leitstelle ausklingen. Nach einem durchweg positiven Feedback der Bewerber war der Tag für selbige auch schon zu Ende.



Auch wir gaben nochmal unsere Rückmeldungen ab und stellten fest, dass es sehr interessant war, einmal auf der „anderen Seite“ zu sitzen, aber auch, dass die endgültige Auswahl sehr schwierig ist und wir mit Frau Balfanz nicht unbedingt tauschen würden.

Tom Kruse

1. Lehrjahr

Fachkraft im
Fahrbetrieb



Straßenverzeichnis & Liniennetz

Projekte

Ein Fahrgast zum Busfahrer:

„Guten Tag Herr Busfahrer, ich habe mal eine Frage. Mit welcher Linie muss ich fahren, wenn ich in die Salvador-Allende-Straße möchte?“

Der Busfahrer: „Das kann ich Ihnen auf Anhieb nicht sagen. Die Straße ist mir nicht geläufig“

Solche Situationen lassen sich in Zukunft vermeiden. Die Azubis Katrin Neitzel und Malte Kahl haben in Ihrem ersten Lehrjahr ein Straßenverzeichnis von Rostock entwickelt, indem man jeden Straßennamen, die nächstgelegene Haltestelle und die

Salvador-Allende-Str.	U.-Kekkonen-Str./F'-Forum	19,45,49,F2/1	
Schenkendorfweg	Schenkendorfweg	45,F2	

dort fahrenden Linien ablesen kann.

Der Fahrgast hat nun mehrere Alternativen und kann sich für die Günstigste entscheiden.

Zeitgleich arbeiten Katrin und ich an einem virtuellen Liniennetz. In diesem Liniennetz befinden sich alle Bus- und Straßenbahnlinien in Rostock mit den jeweiligen Haltestellen. Klickt man auf eine Haltestelle, dann erscheint jeweils ein Bild von dieser Haltestelle.



Längerfristige Linienänderungen können wir bequem in dem Liniennetz integrieren und sind so stets auf einem aktuellen Stand. Gerade zum Auffrischen der Liniennetze, aber auch für neue Kollegen dürfte dieses Liniennetz eine Hilfe sein.

Erik Wöllner

3. Lehrjahr

Fachkraft im
Fahrbetrieb



Film ab - die gewerbliche Ausbildung bei der RSAG

Projekte

Am 20.07 und 21.07.2016 war das Filmteam von „Rabauke Filmproduktion“ in der Bus- und Bahnwerkstatt sowie im Schienennetz unterwegs, um den neuen Imagefilm für die gewerbliche Ausbildung zu drehen.

Wir Azubis

(Marcel Rohmann:

Konstruktionsmechaniker im 3. Lehrjahr, Tom Balck: Mechatroniker im

2. Lehrjahr, Max Seidel:

(Mechatroniker im 1.

Lehrjahr) standen ihnen als Schauspieler zur Verfügung.

Der Film war aber auch

nur zu verwirklichen, weil

alle Mitarbeiter der

Werkstätten und des

Gleisbaus uns einen Einblick

in ihre Arbeit gewährten oder

auch einmal ihren Platz

räumten, wenn es nötig war.

Nach 2 Tagen harter Arbeit

und vielen Wiederholungen

kann man sagen, dass es

allen Beteiligten viel Spaß

gemacht hat und wir auf das

Ergebnis sehr gespannt sind.



Max Seidel

2. Lehrjahr

Mechatroniker



Wie schwer ist Luft?

Projekte

Auf Grund mehrerer Messungen wurden Leckagen an den Luftdruckwartungseinheiten festgestellt.

Wir, die gewerblichen Azubis, wurden beauftragt diese durch Neue zu ersetzen. Dies bedeutet auch, dass die ganzen Zuleitungen und Halterungen für die alten Modelle der Wartungseinheiten erneuert werden mussten, da diese auch schon Oxidationsschäden aufwiesen. Die kleinste festgestellte Leckage lag bei 50 l pro Minute und die größte bei 2000 l pro Minute. Dies macht auf Dauer einen enormen Verlust an Druckluft aus. Der Kompressor musste ständig für konstanten Druck sorgen und es führte dadurch zu erhöhtem Verschleiß der Bauteile. Es mussten verschiedenartige



Wartungseinheiten für den jeweiligen benötigten Zweck angebracht werden, z.B. welche mit und ohne Öler sowie mit Verteiler oder Einzelanschluss. Zeitlich musste auch abgestimmt werden wann, wo und für wie lange gearbeitet werden durfte, um den laufenden Betrieb in den Werkstätten

nicht zu stören, denn wir mussten immer die einzelnen Versorgungsleitungen für die Arbeitsgruben komplett entlüften, denn es darf hierbei nur im drucklosen Zustand gearbeitet werden. Die verschiedenen Gewindegrößen mussten auch berücksichtigt werden. Die Angaben hierüber sind immer in Zoll z.B. $\frac{1}{2}$ oder $\frac{3}{4}$ angegeben. Bei der Montage waren Hindernisse zu überwinden, doch wir meisterten sie alle.

Marcel Rohmann

4. Lehrjahr

Konstruktions-
mechaniker



Einsatz in den Kundenzentren

Ausbildungsinhalt

In unseren Kundenzentren lernt man den richtigen Umgang mit Fahrkunden.

Die Facharbeiter bringen uns bei, wie man in welcher Situation richtig handelt und vielleicht auch mal deeskalierend wirken muss. Aber das Hauptaugenmerk liegt auf den Verkauf von Fahrkarten für Rostock und Umgebung. Ein weiterer Ausbildungsbestandteil liegt in der Beratung unserer Kunden. Wir suchen für den Fahrgast die optimalste Fahrroute heraus.



Wir lernen auch, Fahrkunden bei Abschlüssen von Verträgen entsprechend ihrer Bedürfnisse zu beraten.

In den ersten Tagen lernen wir zuallererst unser Umfeld kennen. Anschließend erhalten wir schon unsere eigene Kasse und beginnen mit dem Verkauf. Dadurch lernen wir selbstständig zu arbeiten und ordentlich mit Geld umzugehen.

Mewes Heiden

2. Lehrjahr

Fachkraft im
Fahrbetrieb



Einmal im Monat treffen wir Azubis uns um Erfahrungen auszutauschen, uns über Aktivitäten oder Neuigkeiten im Unternehmen zu informieren und um uns zu schulen bzw. schulen zu lassen.

Im Rahmen dieser Weiterbildung begrüßen wir in regelmäßigen Abständen beispielsweise Teamleiter oder Fahrlehrer, um auf wichtige Themen, wie die Gefahren im Straßenverkehr, einzugehen.

Feste Tagesordnungspunkte sind Rückmeldungen zu Events (z.B. Jobfactory, Tag der offenen Tür, Zoofest, Bewerbungsgespräche, etc...), wichtige Themen/Inhalte aus der Dienstberatung Abteilung Personalwesen, Informationen über die Erweiterte Vorstandsberatung (EVB) und der Stand des Azubitagebuches.

Vorbereitet, geplant und durchgeführt wird die

Fachausbildung von einem Azubi. So ist jeder Azubi immer mal wieder an der Reihe. Der auserwählte Azubi erstellt einen Zeitplan für die Fachausbildung, legt Termine fest und lädt eventuelle Gäste ein.

Zudem übernimmt dieser Azubi die Rolle des

Moderators und führt durch die verschiedenen Themenpunkte der Fachausbildung.



Mewes Heiden

2. Lehrjahr

Fachkraft im
Fahrbetrieb



Zweimal im Jahr findet ein sogenanntes „persönliches Gespräch“ zwischen Frau Balfanz und einem Auszubildenden statt. In diesem Gespräch reden wir offen mit Frau Balfanz über unsere Ausbildung. Was läuft gut und was vielleicht nicht? Wie kann man dies verbessern? Wie empfinde ich die Qualität der Ausbildung bzw. die Vermittlung der Ausbildungsinhalte? Wie schätze ich mich selber fachlich ein und benötige ich an irgendeiner Stelle Hilfe? Was sind meine Ziele für die Zukunft und wo sehe ich mich in einigen Jahren? Auch ein wichtiger Punkt bei diesem Gespräch ist die Frage nach Problemen innerhalb der Lehrjahre. Mithilfe eines Flip Chart werden diese Fragen dokumentiert, um auf einen Blick die Entwicklung des



Azubis zu erkennen. Des Weiteren wird geschaut, wie sich der Azubi selbst einschätzt und wie er Probleme lösen würde. Die Themen werden durch ein Protokoll festgehalten, so dass beim nächsten Termin geschaut werden kann, ob es Veränderungen ins Positive oder vielleicht sogar ins Negative gibt.

Katrin Neitzel

2. Lehrjahr

**Fachkraft im
Fahrbetrieb**



Vorbereitung auf den Fahrdienst

Ausbildungsinhalt

Während unserer Ausbildung zur Fachkraft im Fahrbetrieb durchlaufen wir die verschiedensten Abteilungen, um optimal auf den Fahrdienst, d.h. sowohl auf das Fahren als auch das Verstehen mancher Hintergründe, vorbereitet zu sein. So beginnt man am Anfang der Ausbildung mit Schulungen rund um das Thema Kommunikation. Ein Ausbildungsbeauftragter aus der Abteilung Marketing bereitet uns darauf vor, in was für Situationen man im Fahrdienst geraten kann, aber auch wie man gekonnt reagieren kann. Dieses Thema wird durch die Berufsschule aufgegriffen und ebenfalls intensiv vermittelt. Ganz wichtig sind auch die Durchläufe in den beiden Werkstätten. Dort erfährt man alles über die Technik in den Fahrzeugen, das Erkennen von Mängeln, was man selbst beheben kann und wie man Mängel verständlich an die Leitstelle übermittelt. Den Umgang mit den Fahrzeugen erlernen wir durch das intensive Training in den Fahrschulen. Nach erfolgreich bestandener Prüfung werden wir auf

die verschiedenen Fahrzeugtypen, z.B. dem Gelenkbus oder Sprinter eingewiesen. Das Spezielle der einzelnen Linien vermitteln uns die Lehrfahrer. Unterstützt werden wir durch einen Teamleiter aus dem Fahrdienst. Durch diese Maßnahmen werden wir während unserer Lehrzeit sowohl theoretisch als auch praktisch bestens auf den Fahrdienst

vorbereitet. Wir sind froh, dass uns die Kolleginnen und Kollegen mit so viel Engagement begleiten.



Oliver Wollenberg

2. Lehrjahr

Fachkraft im
Fahrbetrieb



 **RSAG**
Zuhause unterwegs.

Ein Tag im Fahrdienst Straßenbahn

Ausbildungsinhalt

Um 03:05 Uhr hatte ich Dienstbeginn auf dem Betriebshof Straßenbahn in der Hamburger Straße. Zuallererst meldete ich mich am Terminal an, um zu sehen welche Straßenbahn mir zugeteilt wurde und auf welchem Gleis diese steht (Nr.680 auf Gleis 34). Dazu noch die richtige Dienstkarte aus dem Fach nehmen und dann konnte es auch schon losgehen. Nachdem ich die Bahn gestartet habe, die Route in das IBIS-Gerät eingegeben hatte und die Bahn kurz kontrollierte fuhr ich 03:26 Uhr, wie geplant, vom Betriebshof in Richtung Kunsthalle, wo ich dann als Linie 1 zur



Mecklenburger Allee startete. Es war noch nicht viel los auf dem Weg dorthin, die meisten schliefen wohl noch, nur vereinzelt begegneten mir Fahrgäste an den Haltestellen. Ich hatte dann 40 min Pause am Doberaner Platz und übergab somit meine Bahn an einen Kollegen. Ich berichtete ihm, dass die Bahn in Ordnung sei und keine

Vorkommnisse auf Strecke gewesen waren. Nach der Pause ging es dann wieder auf eine Bahn der Linie 1 in Richtung Rügener Straße. Der Berufsverkehr setzte ein und die Straßenbahn füllte sich von Haltestelle zu Haltestelle immer mehr mit Fahrgästen, die natürlich mehr Zeit benötigten um einzusteigen, da war schnell mal eine Ampelphase verpasst. Aber ich lies mich davon nicht verrückt machen und nahm einfach die nächste Phase. Nach zwei Umläufen beruhigte sich die Situation dann wieder. Mit dem Feierabend an der nächsten Haltestelle in Sicht informierte ich meine Fahrgäste über einen Fahrpersonalwechsel und wünschte ihnen einen schönen und angenehmen Tag. Es ist toll, solch eine große Verantwortung zu übernehmen und diese großen Fahrzeuge zu fahren. Als Straßenbahnfahrer befördert man eine Vielzahl an Menschen. Und wenn man eben jene sicher und pünktlich an ihr Ziel gebracht hat, freut einen das natürlich sehr.

Katrin Neitzel

2. Lehrjahr

Fachkraft im
Fahrbetrieb



**RSAG**
Zuhause unterwegs.

Ein Tag im Fahrdienst Bus

Ausbildungsinhalt

Im September 2015 habe ich meine praktische Führerscheinprüfung Klasse D bestanden und bin seitdem berechtigt ohne Fahrlehrer einen Bus im Straßenverkehr zu fahren. Nachdem ich 15 Einweisungsdienste erfolgreich mit mehreren Lehrfahrern abgeschlossen hatte, durfte ich ganz alleine im Linienverkehr tätig sein. Am 4. Mai dieses Jahres lautete mein Dienst „49033“. Mein Arbeitstag begann um 4:28 Uhr auf dem Busbetriebshof in Schmarl. Ich meldete mich an dem Fahrerterminal an, um zu erfahren, auf welchem Stehplatz sich der Bus befindet und suchte mir gemäß meinem Dienst die richtige Dienstkarte heraus. Nach der



Abfahrtskontrolle, bei der der Bus kurz kontrolliert wird, fuhr ich als Dienstfahrt zur Starthaltestelle Hauptbahnhof Süd. Um 4:57 Uhr begann dann meine erste Tour als Linie 49 in Richtung Lütten-Klein-Zentrum und anschließend wieder zurück zum Hauptbahnhof. Nachdem die Fahrgäste den Bus verlassen hatten, fuhren wir zum Holbeinplatz. Dort warteten schon die zahlreichen Schüler der Christophorusschule. Die Schüler waren pünktlich in der Schule und ich hatte dann an der Mensa eine kurze Pause in dem Wissen, dass ich danach von der Kopenhagener Straße als Linie 31 bis zum Dienstende weiterfahren würde. Der Dienst verlief ohne Vorkommnisse. Dies muss aber nicht immer der Fall sein. In den Busdiensten muss man als Fahrer stets auf aktuelle Situationen reagieren. Ob das nun Umleitungen oder Baustellen sind, bei denen man von der Route abweichen muss, oder aber unvorhersehbare Unfälle geschehen, bei denen man dann spontan umdenken muss - in dem Wissen, dass die Leitstelle stets unterstützend hilft. Im Busbereich muss man stets wachsam sein. Einige Linien mutieren aber mithilfe der Dienstkarte und des IBIS-Gerätes findet man auf alle Fälle den richtigen Weg. Des Weiteren befördert man Fahrgäste. Da kann es auch passieren, dass man auch in ungewollte Konfliktsituationen gerät. Durch meine Ausbildung fühle ich mich dem aber gewachsen und kann damit sehr gut umgehen. Das Busfahren macht mir sehr viel Spaß und ich freue mich darüber, dass das Unternehmen den Azubis schon früh in der Lehrzeit die Möglichkeit gibt, diese großen Fahrzeuge bewegen und für den Fahrkunden tätig sein zu dürfen.

Erik Wöllner

3. Lehrjahr

Fachkraft im
Fahrbetrieb



 **RSAG**
Zuhause unterwegs.

Die jüngste Straßenbahnfahrerin 2016

Ausbildungsinhalt

Trotz jung, viel Verantwortung!

Mein Name ist Hanh, ich bin 20 Jahre alt und seit einem Jahr als Auszubildende bei der Rostocker Straßenbahn AG. Im Februar dieses Jahres nahm ich an dem Lehrgang zum Erwerb einer Straßenbahnfahrlizenz teil. Die Fahrschulzeit über wurde ich von meinem Fahrlehrer Herrn Blaahs begleitet. Er war stets sehr nett und hat sich auf die neue Situation super eingestellt, denn ich bin nicht deutschsprachig aufgewachsen und hatte daher einige Probleme mit dem Verständnis bei technischen Erklärungen oder umfangreicheren Erläuterungen. Vor allem die Anfangszeit war echt schwierig. Ich musste mich vom kleinen PKW auf die große Straßenbahn umstellen – da merkt man doch schon einen gewaltigen Unterschied. Man muss auf so vieles achten, immer konzentriert sein und es auch bleiben, die Weichen kontrollieren, die Fußgänger und den Individualverkehr stets beobachten. Da merkte man dann schon, dass in Zukunft eine große Verantwortung auf einen übertragen wird. Mit Herrn Blaahs ist das Lernen aber viel einfacher geworden. Durch seine Geduld und das mehrmalige Wiederholen sowohl theoretischer als auch praktischer Aufgaben habe ich es letztendlich alles gut verstanden und konnte alle an mich gestellten Herausforderungen meistern. Die sieben Wochen gingen sehr schnell vorbei und ich bin stolz auf mich, dass ich mit meinen 20 Jahren eine Straßenbahnlizenz vorweisen kann. Ich weiß, was auf mich zukommt und bin durch den Lehrgang gut auf das Leben als Fahrerin Straßenbahn vorbereitet worden. Die Menschen sicher an ihr Ziel zu befördern ist eine große Verantwortung und die möchte ich auf mich nehmen. Daher bedanke ich mich, dass mir dies schon in meinem 1. Lehrjahr ermöglicht wurde.



Hanh Tran Thi

2. Lehrjahr

Fachkraft im
Fahrbetrieb



Der jüngste Busfahrer 2016

Ausbildungsinhalt

Ich bin seit 2015 Auszubildender bei der RSAG. Während meiner Lehrzeit werde ich sowohl die Straßenbahnlizenz als auch den Führerschein der Klasse D erwerben.

Die RSAG ermöglichte mir trotz meines jungen Alters schon die Fahrschule Bus in diesem Jahr zu absolvieren. Mein Fahrlehrer Herr Schollenberg erklärte mir den richtigen Umgang mit dem Fahrzeug, worauf ich im Fahrdienst zu achten habe und wie ich kleinste technische Defekte erkennen kann. Zu jeder Zeit konnte ich die an mich gestellten Aufgaben erfüllen und fühlte mich nach meiner Fahrschulzeit gut vorbereitet, um später im Fahrdienst bestehen zu können.

Es freut uns Azubis, dass dieses Unternehmen auch den Jüngsten die Chance gibt, früh Erfahrung im Fahrdienst zu sammeln. Man muss viel Verantwortung übernehmen und es werden Situationen auf einen zu kommen, die nicht immer einfach sind. Doch ich freue mich darauf, diese anzunehmen und somit die Fahrgäste in Rostock befördern zu können.



Malte Kahl

2. Lehrjahr

Fachkraft im
Fahrbetrieb



 **RSAG**
Zuhause unterwegs.

VDV-Ausbilderkongress in Düsseldorf

Ausbildungsinhalt



Am 06.11.2016 folgten wir der Einladung der VDV Akademie zum 7. Ausbildungskongress nach Düsseldorf. Frau Balfanz, Oliver und ich sind mit dem Zug ca. 5 Stunden in das Ruhrgebiet gefahren. Dort angekommen, es regnete heftig, waren unsere Orientierungsfähigkeiten gefragt: große Stadt – wie und wo geht es zum Hotel? Nach ca. 10 min Bahn fahren kamen wir endlich an. Im Hotel trafen wir gleich auf Azubis aus anderen Verkehrsunternehmen. Äußerst interessant war, wie die Ausbildung in anderen Unternehmen abläuft. Wir erfuhren zum Beispiel, dass Computer nicht überall in die Ausbildung mit

einbezogen werden. An beiden Tagen hörten wir sehr aufschlussreiche Vorträge über die Integration von Flüchtlingen in die Ausbildung, Hinweise zum Umgang mit Jugendlichen, die Suchtprobleme haben und wie junge Leute heute ticken. Ergänzt wurde alles mit den Erfahrungen aus den einzelnen Verkehrsunternehmen. Besonders gefallen hat uns der Vortrag über Medien und wie und warum man sie intensiver in der Ausbildung einsetzen kann und sollte. Nach dem Mittag war dann auch schon unser großer Auftritt gekommen. Trotz intensiver Vorbereitung und dem Beherrschen aus dem „FF“ stieg unsere



Aufregung. Im Rahmen eines Workshops zum Thema Azubiprojekte stellten wir vor vielen Ausbilderinnen und Ausbildern das Azubitagebuch vor. Die Ausbildungsfilme kamen besonders gut an. Anschließend beantworteten wir noch Fragen der Ausbilder. Wir haben die Reise sehr genossen. Sehr schön war auch, dass wir selbstständig mit den anderen Azubis abends Düsseldorf erkundeten. Auf diesem Wege möchten Oliver und ich uns bei Frau Balfanz bedanken. Sie unterstützte uns bei dieser Reise sehr und gab uns die Möglichkeit, an dieser Veranstaltung teil zu nehmen.

Malte Kahl

2. Lehrjahr

Fachkraft im
Fahrbetrieb



 **RSAG**
Zuhause unterwegs.

unterwegs mit den Fahrausweisprüfern

Ausbildungsinhalt

Im April und Juli 2016 waren die Azubis aus dem 2. Lehrjahr mit den Fahrscheinprüfern in Rostock unterwegs. Dabei konnten wir einen Einblick in deren Aufgabengebiet gewinnen. Uns wurde gezeigt, was im Fahrzeug so alles passieren kann. Wir haben überwiegend positive Erfahrungen gemacht: Fahrausweisprüfer vermitteln den Fahrgästen Sicherheit, geben Auskünfte und achten darauf, dass jeder seinen Fahrschein auch bezahlt. Dennoch gab es auch einige negative Vorkommnisse: gefälschte Fahrscheine, Gewaltandrohungen, Beschimpfungen und Beleidigungen gehören leider zum Alltag. Hierbei braucht man stets Geduld und starke Nerven. Diese Tätigkeit ist sehr anspruchsvoll. Wir haben großen Respekt davor, wie die Fahrscheinprüfung mit solchen Herausforderungen

umgehen. Wir lernten, wie wichtig Teamarbeit ist und dass man sich aufeinander verlassen muss. Im Team fühlten wir uns schnell aufgenommen und es war eine lockere und freundliche Atmosphäre. Mit Witz und Humor konnten wir zusammen die Arbeitstage gestalten. Wir lernten die

Arbeitsmaterialien kennen, stießen auf beiderseitiges großes Interesse und lernten mehr aus unseren jeweiligen Tätigkeiten kennen.



Romano Halle

3. Lehrjahr

Fachkraft im
Fahrbetrieb





Die schulischen Ausbildungen der Fachkräfte im Fahrbetrieb und der Mechatroniker finden in Güstrow statt. In der beruflichen Schule Güstrow erlernen wir die theoretischen Inhalte unseres Berufes. Darunter fallen bei den FiF's diverse Lernfelder, Englisch, Sozialkunde und Deutsch, bei den Mechatronikern gibt es Elektrotechnik, Werkstoffkunde, technisches Zeichnen, Computersteuerungen und Pneumatik- und Hydraulik Arbeitsplätze. Um all dies besser zu verstehen gibt es verschiedene Möglichkeiten Anlagen

aufzubauen und deren Betrieb zu simulieren um sich mit den Funktionsweisen, dem Aufbau und Eigenschaften diverser Bauteile auseinanderzusetzen. Der Turnus zwischen Berufsschule und Arbeit ist meist in zwei Wochen Arbeit und einer Berufsschulwoche aufgeteilt.

Die Berufsschule des Konstruktionsmechanikers ist in Rostock. Dort erlernt man die theoretischen Inhalte des Berufes. Zu den Fächern zählen technisches Zeichnen, Werkstoffkunde, technische Mathematik und physikalische Grundlagen, wobei man davon auch viel im praktischen Bereich anwendet. Wir haben 14 unterteilte Lernfelder mit verschiedenen Inhalten, die man in der Ausbildung zu bewältigen hat. Der Turnus zwischen Berufsschule und Arbeit, findet meist in 4 Wochen Arbeit und 2 Wochen Schule statt.



Marcel Rohmann

4. Lehrjahr

Konstruktions-
mechaniker



Hannes Possehl

4. Lehrjahr
Mechatroniker



In unserer Einführungswoche fand das Seminar „Azubiknigge“ statt. Jeder weiß, wie wichtig ein guter und vor allem der erste Eindruck ist. Daher organisiert das Unternehmen ein „Azubi 1x1“ bei den folgende Schwerpunkte erläutert werden: Wie sind die allgemeinen Umgangsformen bei der RSAG und dem Kunden gegenüber? Wo sind meine Stärken und Schwächen? Wie verhalte ich mich als Azubi im Unternehmen? Was muss ich beim Tragen der Dienstkleidung beachten? Wie soll der allgemeine Zustand dieser sein? Wie erreiche ich meine Ziele? Wie sollte ich auf Reporterfragen reagieren?

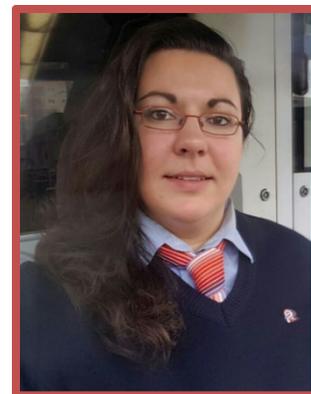
Diese und viele weitere Fragen werden uns erklärt. Wir freuen uns darüber, dass wir gut vorbereitet werden. Wir wollen einen perfekten Start in das Unternehmen hinkriegen und nicht ins Fettnäpfchen treten.



Monika Czapp

1. Lehrjahr

Fachkraft im
Fahrbetrieb



Sabrina Nack

3. Lehrjahr

Fachkraft im
Fahrbetrieb

Bevor ich meine Umschulung bei der RSAG begonnen habe, war ich bei der Bundeswehr in Laage stationiert. Als sich diese Zeit nun dem Ende neigte, machte ich mir viele Gedanken über meine Zukunft.

Da ich als Kind schon gerne Bus und Straßenbahn gefahren bin, fiel mein Interesse sofort auf die RSAG. Ich informierte mich im Internet, bei Bekannten und rief bei Frau Balfanz an. Mein ohnehin schon positives Bild der RSAG verstärkte sich immer mehr. Nach meinem 4-wöchigen Praktikum stand die Entscheidung dann mehr als fest, ich wollte Fachkraft im Fahrbetrieb werden. Die RSAG ist einer der größten Arbeitgeber in Rostock, so habe ich einen sicheren und vor allem spannenden Arbeitsplatz. Ein weiterer wichtiger Punkt war, dass ich durch diese Entscheidung mit meiner Familie in Rostock bleiben konnte.



Ich bin in das 2. Lehrjahr eingestiegen. In meiner Umschulungszeit absolviere ich genauso wie meine Azubikollegen den regulären Ablauf. Das bedeutet, ich durchlaufe im Unternehmen die einzelnen Abteilungen und besuche auch die Berufsschule. Ich werde benotet und erhalte meine Bus- und Straßenbahnlicenzen.

Ich freue mich darauf, wenn ich diesen neuen Lebensabschnitt erfolgreich beende und als Fachkraft im Fahrbetrieb die Leute in Rostock befördern darf.

Georg Winkelmann

2. Lehrjahr

Fachkraft im
Fahrbetrieb



Der Nachwuchs kommt

Am 25. Januar 2016 beendete Tom Heisenberg erfolgreich seine Ausbildung zum „Kfz-Mechatroniker“. Die nächste Qualifizierung lässt nicht lange auf sich warten – die Führerscheinklassen C und D.

Fleiß zahlt sich aus. Mit guten bis sehr guten Ergebnissen lernten drei „Fachkräfte im Fahrbetrieb“ am 28. Januar 2016 sechs Monate vorzeitig aus, Christian Brandauer, Sebastian Heidmann und Martin Hinrichs. Lukas Hellmund ist nun ebenfalls anerkannter Facharbeiter dieser Berufsgruppe.

Seit dem 17. Februar 2016 ist Arvid Eisenberg „Mechatroniker“ und wird demnächst die Fahrlizenz Straßenbahn erwerben.

Georgina Fock und Johannes Grebin lernten im Juli 2016 aus. Alle Jungfacharbeiter erhielten unbefristete Arbeitsverträge, was auch beim aktuellen Fachkräftemangel nicht in allen Unternehmen selbstverständlich ist.

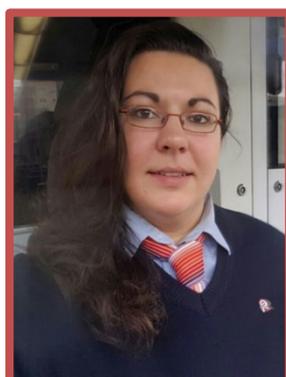
Vielen Dank an die Kolleginnen und Kollegen in den Abteilungen, die uns Azubis begleiten. Herzlichen Glückwunsch an Tom, Christian, Sebastian, Martin, Lukas, Arvid, Georgina und Johannes von uns allen. Weiterhin alles Gute für Sie.



Sabrina Nack

3. Lehrjahr

Fachkraft im
Fahrbetrieb



50 Jahre Berufsausbildung in der RSAG: Eine echte Erfolgsgeschichte

Am 01. September 2016 hatten wir gleich zwei Gründe zu feiern. Wir Azubis des 1. Lehrjahres starteten die Ausbildungszeit und die RSAG feierte mit etwa 130 geladenen Gästen in der Technikhalle „50 Jahre Berufsausbildung“. Unter den Besuchern waren die ersten Auszubildenden des Jahres 1966, die Lehrmeister der ersten Stunde und auch unsere Eltern wurden eingeladen. Eine große Ehre waren die Glückwünsche des Finanzsenators Dr. Chris Müller und des Bürgerschaftspräsidenten Dr. Wolfgang Nitzsche. Wir haben viel über die RSAG erfahren, zum Beispiel, dass mittlerweile 1162 Auszubildende eine erfolgreiche Berufsausbildung bei der RSAG absolviert haben und dass fast die Hälfte aller RSAG-Mitarbeiter auch im Unternehmen gelernt haben.

Einer der vielen Höhepunkte war die Premiere des neuen Azubi-Films für die technischen Ausbildungsberufe.

Wir wurden zusammen mit den anderen neuen Azubis zur Begrüßung auf die Bühne gebeten und haben dort unsere Ausbildungsmappen erhalten.

Gleichzeitig wurde ein Foto von uns und den aller ersten Azubis der RSAG gemacht. Nachdem der formelle Teil beendet war, hatten wir viel Zeit um unsere neuen Kollegen kennenzulernen. Es gab viele spannende Azubi-Stände und man konnte sich alte und aktuelle Fahrzeuge anschauen und erklären lassen.

Wir bedanken uns für diesen aufregenden ersten Tag und freuen uns darüber, dass wir diese tolle Erfolgsgeschichte mit weiterführen dürfen.



**Sophie Neumann-
Hinzpeter**

2. Lehrjahr

**Fachkraft im
Fahrbetrieb**



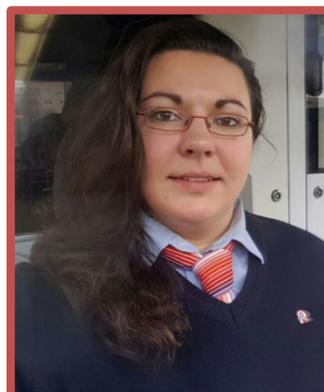
Bestenehrung

Was uns besonders macht

Bereits zum 22. Mal zeichnete die IHK zu Rostock am 5. Oktober die Prüfungsbesten im Rahmen der "Bestenehrung" in der Rostocker Nikolaikirche aus. Aus dem Prüfungsjahrgang 2016 wurden 36 Fachkräfte geehrt, die in 28 unterschiedlichen Berufsausbildungen sehr gute Prüfungsergebnisse erzielt haben.



Aus unserem Unternehmen waren gleich zwei junge Facharbeiter vertreten: Christian Brandauer (rechts) und Sebastian Heidmann. (links) Herzlichen Glückwunsch, wir sind stolz auf euch.



Sabrina Nack

3. Lehrjahr

Fachkraft im
Fahrbetrieb

„TOP Ausbildungsbetrieb“ zum 9. Mal in Folge

Was uns besonders
macht

Zum IHK-Kammerbezirk gehören 36.500 Mitgliedsunternehmen, davon bilden 1321 Unternehmen Azubis aus. Im Rahmen einer gelungenen Festveranstaltung in der Nikolaikirche sind am 3. Mai 2016 67 TOP Ausbildungsbetriebe im Bezirk der IHK zu Rostock für ihr

überdurchschnittliches Engagement in der Berufsausbildung ausgezeichnet worden. Drei dieser Unternehmen erhielten zusätzlich den Inklusionspreis 2016. Überreicht wurden die Preise durch den Minister für Wirtschaft, Bau und Tourismus des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Harry Glawe und dem IHK-Präsidenten zu Rostock,



Claus Ruhe Madsen. Das Erhalten dieser Preise ist eine wichtige Grundlage zur Gewinnung zukünftiger Auszubildender. In der heutigen Zeit möchten die Azubis eine anspruchsvolle Ausbildung, die sie optimal auf das Berufsleben vorbereitet. Die Entscheidung, sich bei einem Unternehmen für die Berufsausbildung zu bewerben, wird durch die Vielfalt der Auszeichnungen mit entsprechendem Marketing nur begünstigt. Davon profitieren dann auch die Unternehmen im Bewerbungsverfahren. Die Rostocker Straßenbahn AG erhielt für das Jahr 2015 zum **9. Mal in Folge** die Auszeichnung „**TOP Ausbildungsbetrieb**“ für ihr Engagement rund um das Thema Berufsausbildung. Wiederholt geehrt wurde die RSAG für ihre anspruchsvollen, abwechslungsreichen Ausbildungsmethoden, aber auch dem Arbeiten mit dem Azubi. Frau Monika Falk, unsere Personalleiterin, nahm den Preis entgegen. Im Anschluss lud die IHK zu einem umfangreichen Buffet ein. Ich durfte an dieser Veranstaltung teilnehmen und somit die RSAG repräsentieren, danke dafür. Es war eine tolle Erfahrung für mich zusehen, wie viele verschiedene Unternehmen sich für ihre Azubis engagieren und in deren Bildung investieren. Ich bin stolz darauf, solch eine gute Ausbildung durch die RSAG zu genießen.

Sabrina Nack

3. Lehrjahr

Fachkraft im
Fahrbetrieb



 **RSAG**
Zuhause unterwegs.

Gesprächsrunde mit dem Vorstand

Was uns besonders macht

Unserer Einladung folgten beide Vorstände, Herr Schröder und Herr Bleis, die Personalleiterin, Frau Falk, der Betriebsrat, Herr Passow.



Das Vorstandsgespräch dient dazu, unsere Berufsausbildung vorzustellen und Fragen an die Gäste zu stellen.

Wir planen diesen Tag schon lange im Voraus. Dazu gehört immer die Absprache wer wann was sagt und wie lange jeder für sein Thema Zeit hat. Der Ablauf muss gut überlegt sein und der zeitliche Rahmen festgelegt werden. Eine kleine Überraschung wurde auch mit

eingepflanzt. Wir bereiten den Beratungsraum vor, samt Sitzordnung und Technik. Dann war es soweit: wir stellten die von uns gewählten Themen und laufenden Projekte vor, wie das Azubitagebuch oder der Erweiterung des Straßenverzeichnisses.

Anschließend berichteten Hanh und Mojtaba über ihre Heimatländer. Ein Überraschungssessen mit Gerichten aus ihrer Heimat krönte den Abschluss. Unsere Gäste gaben uns am Ende des Gespräches eine positive Rückmeldung.

Nicht nur wir, sondern auch unsere Gäste freuen sich, dass die Azubis die Möglichkeit erhalten, direkt mit dem Vorstand in Kontakt zu treten, um sich auszutauschen. Wir sind stolz, dass solch ein reges Interesse an der Arbeit der Auszubildenden besteht und bedanken uns herzlich dafür.



Patrick Rath

3. Lehrjahr

Fachkraft im
Fahrbetrieb



 **RSAG**
Zuhause unterwegs.

Besuch bei Liebherr

Die RSAG zu
Besuch

Am 01.02.2016 besuchten wir zusammen mit unseren Ausbildern den Liebherr Standort in Warnemünde Werft. Dort wurden wir durch Ausbilder von Liebherr sowie einigen Azubis in Empfang genommen. Zunächst bekamen wir einen Einblick in die Unternehmensgeschichte von Liebherr sowie die dortige Ausbildung. Dann folgte eine Gesprächsrunde, bei der wir uns mit den Auszubildenden und Ausbildern von Liebherr über Themen rund um die Ausbildung austauschen konnten. Zu guter Letzt folgte eine Führung über den Betriebshof von Liebherr, bei der wir uns das Unternehmen einmal aus der Nähe ansehen konnten. Trotz der Größenunterschiede gibt es viele Gemeinsamkeiten bei der Gestaltung der Ausbildungen bei Liebherr und der RSAG. Diese aufgezeigt zu bekommen, war interessant und lehrreich.

Wir haben uns über diese Gelegenheit gefreut, uns mit den Azubis dieses großen Unternehmens austauschen zu können und bedanken uns bei den Organisatoren.



Daniel Feilcke

3. Lehrjahr

Mechatroniker



 **RSAG**
Zuhause unterwegs.

Reisen bildet – Azubifahrt vom 23.05. bis 25.05.2016

Die RSAG zu Besuch

„Reisen bildet“ war im Mai wieder angesagt! Unsere diesjährige Azubifahrt führte uns diesmal ins schöne Niedersachsen, in die Stadt von Heinrich dem Löwen:

Braunschweig.

Die Stadt Braunschweig ist etwas größer als Rostock und hat etwas mehr Einwohner als die Hansestadt.

Um die Dimensionen mal zu verdeutlichen: Braunschweig besitzt eine Fläche von 192 km² und Rostock eine Fläche von 181 km². Bei den Einwohnern ist die Differenz deutlicher zu erkennen:

Braunschweig hat ≈ 248.502 und Rostock ≈ 204.167

Einwohner. Gleich nach der Ankunft am Hauptbahnhof, ging es direkt mit der Straßenbahn zu der Jugendherberge. Die Zimmer durften wir dann auch direkt beziehen und nach einer kleinen Verschnaufpause haben wir uns dann auch alle wieder vor dem Rathaus getroffen. Denn es stand ja eine Stadtführung „*Allerlei Kurioses am Wegesrand*“ auf dem Plan. Bei diesem Rundgang konnten wir einige historische Bauten sehen und von deren Geschichte erfahren. Danach ließen wir den Tag mit einem gemütlichen Abendessen in der Jugendherberge ausklingen.

Am nächsten Morgen wurden wir dann auch gleich von dem Pressesprecher der Braunschweiger Verkehrs-GmbH mit einem Bus abgeholt.

Am Straßenbahnbetriebshof angekommen, wurden wir dann auch direkt vom Geschäftsführer herzlich empfangen. Nach einer Betriebshofführung ging es dann mit dem Elektrobus „EMIL“ zum Busbetriebshof, wo es erneut zu einer Führung und einer Fahrt mit einem Traditionsbus kam. Wir konnten viel über das Unternehmen und deren Fahrzeuge erfahren. Nach diesen ganzen spannenden Eindrücken haben wir gemeinsam Mittag in der Betriebskantine gegessen. Im Anschluss gab es noch einen Erfahrungsaustausch über die Ausbildungsberufe. Nach diesem erfolgreichen Tag haben wir uns dann am Abend noch im Restaurant „Bolero“ zusammengefunden. Am Mittwoch ging es leider auch schon wieder zurück Richtung Heimat.

Zusammengefasst war es wieder eine sehr lehrreiche Azubifahrt und wir hatten wieder alle sehr viel Spaß!



Oliver Braun

3. Lehrjahr

Fachkraft im
Fahrbetrieb



 **RSAG**
Zuhause unterwegs.



WiR SAGen danke



